



Osnabrück, im Dezember 2022

## **Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden** **Marius Keite**

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

erneut stehen wir vor einem Haushalt in der Krise. Vor zwei Jahren haben wir einen Doppelhaushalt beschlossen, der der Corona-Krise trotzen musste. Dieses Mal ist der Ukraine-Krieg das geopolitische Ereignis, das uns prägt und vor neue Herausforderungen stellt. Viele Menschen sind natürlich verunsichert. Energie ist teuer wie nie, Inflation und gestiegene Zinsen verunsichern die Menschen. Aber wir dürfen nicht vor dieser Serie von Krisen kapitulieren. Ich fand es in der letzten Ratssitzung unverantwortlich von der UWG/FDP, überhaupt den Antrag zu stellen, vorerst keinen Haushalt zu beschließen. Wir müssen doch seitens Rat und Verwaltung Mut zu Führung haben und Stabilität ausstrahlen.

Stabilität, das brauchen die Menschen - Privatpersonen, aber auch unsere Wirtschaft.

Und deshalb möchte ich an dieser Stelle auch mal eins ganz deutlich sagen, was oft zu kurz kommt. Überall bestehen finanzielle Bedarfe durch Krisen und soziale Herausforderungen. Unsere Stadtwerke reißen ein riesen Loch in die Kasse. Die Kosten für den Bau von Schulen gehen durch die Decke. Die Ampelkoalition im Bund erstattet zwar das neue Wohngeld, lässt uns aber mit den Personalkosten für 19 neue notwendige Sachbearbeitungsstellen völlig hängen. Und wer bezahlt das Ganze?

Es gibt deutschlandweit keine Stadt vergleichbarer Größe, die so viele größere mittelständische Unternehmen hat wie Osnabrück. Das ist das Rückrat unserer Einnahmen. Die Gewerbesteuerschätzung ist kürzlich nochmals nach oben korrigiert worden. Nur deshalb können wir den heutigen Haushalt so beschließen. Deshalb möchte ich von Seiten der CDU-Fraktion heute ein ganz klares Dankeschön an unsere Osnabrücker Wirtschaft richten, die Kurs in der Krise hält. Das ist ganz und gar nicht selbstverständlich und lässt uns zumindest etwas Luft zum Atmen im städtischen Haushalt. Die CDU Fraktion wird in den kommenden Jahren einen besonderen Fokus auf die Entwicklungsperspektiven von Wirtschaft und Einzelhandel in Osnabrück legen.

Der Neumarkt ist ein zentraler Punkt und wir freuen uns, dass die Lindthorst Gruppe einen straffen Zeitplan vorgelegt hat. Endlich kommen wir hier voran nach der langen Hängepartie mit Unibail Rodamco.

Aber der Technologiepark am Limberg mit einer Perspektive für 3.000 moderne Arbeitsplätze ist nicht minder wichtig. Unsere Start-Up Szene mit Leuchttürmen wie dem Seedhouse und dem Coppentrath Innovation Center holt und hält junge, innovative Unternehmer in Osnabrück. Das gilt es zu hegen und zu pflegen.

Eine starke, innovative und umweltgerechte mittelständische Wirtschaft ist die Zukunft Osnabrücks.

Umso wichtiger ist es, dass wir mit dem Steuergeld verantwortungsvoll umgehen und sinnvoll sparen. Das bedeutet, dass wir priorisieren müssen. Die Verwaltung hat eine mutige Liste vorgelegt zur Haushaltssanierung. Ich möchte der Oberbürgermeisterin und allen Mitarbeitenden der Verwaltung danken, dass wir konkrete Vorschläge bekommen haben, denn einfach nur die sog. Globalabsetzungen deutlich zu erhöhen, greift zu kurz. Es ist schon unsere Aufgabe als Politik, konkret zu sparen und nicht den schwarzen Peter der Verwaltung zuzuschieben. Das haben wir seitens der CDU-Fraktion deshalb in den Haushaltsgesprächen verhindert.

Bei den konkreten Sparvorschlägen hätten wir stärker als Grün-Rot mitgehen können. Ich möchte mal ein Beispiel herausgreifen: Die Stadtwerke haben zu hohe Ausgaben für kommunale Aufgaben.

Insbesondere der Busverkehr ist im Vergleich zu ähnlich großen Städten deutlich überdimensioniert. Wir haben nicht mal mehr genug Busfahrerinnen und -fahrer. Die Verwaltung hat vorgeschlagen, den Zuschuss für den ÖPNV zu reduzieren. Die CDU unterstützt das. Wir müssen uns auf gut getaktete Hauptlinien konzentrieren. Insbesondere Park and Ride Parkplätze gilt es gut anzuschließen, damit wir zumindest einen Teil der PKW Pendler in den ÖPNV bekommen. Es hilft aber nichts, dass wir das Busnetz immer weiter ausbauen und vor allem nicht, dass jeder dritte Bus ausfällt oder verspätet ist. Wir müssen uns hier ehrlich machen. Das Busnetz in der jetzigen Form mit seinen massiven Subventionen muss angepasst werden. Das heißt; weniger Strecke, weniger Kosten und mehr Verlässlichkeit. So sparen wir Millionen. Und wenn der Bus tatsächlich kommt, dann steigen auch mehr Leute ein.

Denn an anderer Stelle wollen wir ja gern entlasten. Die CDU ist wohl am wenigsten verdächtig, die Schaffung von Wohneigentum nicht zu unterstützen. Natürlich wäre es toll, wenn wir die Möglichkeit nutzen könnten, die das Land geschaffen hat und die Anliegerbeiträge für Straßenausbau senken oder abschaffen könnten. Junge Familien und viele Rentner trifft das hart.

Aber solange der Haushalt so angespannt ist, sind dafür einfach keine Spielräume. Die SPD macht es sich ziemlich einfach und verspricht ein gutes ÖPNV Netz, die Abschaffung der Kita Beiträge und jetzt auch noch die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge. Dann können wir auch auf den FDP/UWG Vorschlag zurückkommen und den Beschluss eines Haushalts aufschieben, allerdings dann unbefristet, denn das wäre dann ohnehin nicht genehmigungsfähig.

Zu den Kita Gebühren: Der Jugendhilfebereich ist ein besonders großer Posten im Haushalt unserer Stadt. Wir tragen den Sparvorschlag der Verwaltung mit, die KiTa Öffnungszeiten bedarfsgerecht anzupassen. Die Einsparung ist siebenstellig. Es muss für die Zukunft aber auch klar vereinbart sein, dass die Kita-Beiträge nur abgeschafft werden, wenn das Land es bezahlt. Die Mehrheitsgruppe muss hier aufhören rumzueiern.

Busnetz schlank und KiTa-Gebührenabschaffung nicht über den kommunalen Haushalt: Das wäre eine Konsolidierung, auf deren Grundlage man die Reduktion oder Abschaffung der Anliegerbeiträge eher besprechen könnte. Solange das nicht der Fall ist, sollten wir zumindest die Ausbaustandards im Auge behalten. Für uns ist klar: Das geht an der Ellerstraße auch günstiger und ohne, dass danach zur Belohnung die öffentlichen Parkplätze für die Anwohner weg sind. Ich erwarte, dass die Bauverwaltung hier umsteuert.

Und an eines möchte ich auch gern mal erinnern: Zurzeit lässt Grün-Rot statt Ausbaubeiträge abzuschaffen, lieber die Grundlagen für die Grundsteuer C von der Bauverwaltung erarbeiten. Die Grundlagen für eine zusätzliche neue Steuer für Eigentümer und Mieter großer bebaubarer Gärten. Das ist die Realität Grün-Roter Politik. Wir lehnen diese neue Steuer selbstverständlich weiterhin ab.

Einige Sparvorschläge der Verwaltung sehen jedoch auch wir als unpassend an. Eine Minisumme einzusparen, um die Kulturnacht ausfallen zu lassen, kommt für uns nicht in Frage.

Die Anwohnerparkgebühren hätten aus unserer Sicht nicht vervielfacht werden müssen - verdreifacht, dann vervierfacht. Ich möchte mich bei der Mehrheitsgruppe trotzdem bedanken, dass uns zumindest ein bisschen entgegengekommen wurde. Dann ziehen wir auch mit und beschließen gemeinsam. Ich möchte allerdings auch einmal sagen, dass wir uns geeinigt haben, die Gebühren dann vorerst auch nicht wieder anzufassen.

Im Straßenbau müssen wir ebenfalls Prioritäten setzen. Unserem Antrag für ein besseres Baustellenmanagement wurde im März diesen Jahres leider nicht zugestimmt. Er ist in meinen Augen aktueller denn je. Wir müssen uns auch im Straßenbau konzentrieren. Deshalb ist es richtig, dass einzelne Straßen erst einmal einfach neuen Straßenbelag bekommen. So etwa die Martinistraße, die dadurch die nächsten Jahre zweispurig bleibt. Die CDU-Fraktion ist weiter davon überzeugt, dass es richtig ist, den motorisierten Verkehr auf die Martinistraße zu konzentrieren und die Katharinenstraße als Fahrradroute zu sehen. Seit Mai 2019 ist die Verwaltung vom Rat beauftragt, zu prüfen, ob man die Ernst-Sievers Straße zur Fahrradstraße machen kann. Auch haben wir bereits 2019 beauftragt, neue Fahrradstraßen in die Stadteile, zum Beispiel in die Wüste, zu prüfen. Das Ergebnis dieser Prüfung schuldet uns Stadtbaurat Otte bis heute. Es wird von uns trotzdem nicht vergessen.

Nicht nur die Martinstraße bleibt zweispurig, auch die Pagenstecher Straße. Wir unterstützen deshalb den Ausbau der Natruper Straße. Aber auch hier sollte der Fokus mehr auf dem Fahrrad als auf dem ÖPNV liegen.

Klar war für uns, den unverschuldeten Mehrbedarf für städtische Gesellschaften wie das Klinikum zu übernehmen. Ich möchte klar sagen, dass wir das Projekt „Green Hospital“ als Vorzeigeprojekt sehen. Die CDU unterstützt das Klinikum auf diesem Kurs.

Auch den Vorschlag, Ökostrom beizubehalten und den Finanztopf für das Förderprogramm „Osnabrück saniert“ aufzufüllen, haben wir am Ende gemeinsam gemacht. Umweltschutz darf auch in Krisenzeiten nicht hinten über fallen.

Insgesamt ziehe ich ein positives Gesamtfazit unter die Haushaltsgespräche.

Die Gespräche waren vertrauensvoll unter exzellenter Leitung des neuen Finanzausschussvorsitzenden Florian Schwab.

Die Handschrift der CDU ist deutlich. Wir stimmen dem Haushalt zu.